



Geringes Radonrisiko in den meisten Baselbieter Gemeinden

In 13 Gemeinden des Kantons Basel-Landschaft ist das Radonrisiko mittelhoch. Ein hohes Radonrisiko gibt es einzig in Rümlingen. In der letzten Messkampagne 2009 / 2010 sind in 24 von 380 neu erfassten Gebäuden Radonkonzentrationen von über 300 Becquerel pro Kubikmeter gemessen worden. Das ist über dem empfohlenen Grenzwert der Weltgesundheitsorganisation. In der laufenden Kampagne 2011 werden die Radonwerte in Bottmingen gemessen.

Die Radonmessungen im Baselbiet haben zum Ziel, vertiefte Kenntnisse über die Radonbelastung im Kanton zu gewinnen und Risikogebäude zu entdecken. Sie dienen dem Gesundheitsschutz der Bevölkerung und sind im Interesse der Bewohnerinnen und Bewohner des Kantons Basel-Landschaft. Im Winter 2009/10 wurden in neun Gemeinden Radondosimeter verteilt. Im März 2010 wurden die Dosimeter eingesammelt und nach Schweden zur Auswertung geschickt. Alle Bewohnerinnen und Bewohner wurden über die Messwerte in ihrem Haus schriftlich informiert und die Resultate in der nationalen Radondatenbank erfasst.

Gemeinden mit mittlerem und hohem Risiko

Radon ist geologisch bedingt vor allem im Jura und in den Alpen ein Problem. Im Kanton Baselland liegen 13 Gemeinden in einem Gebiet mit mittlerem Radonrisiko. Einzig die Gemeinde Rümlingen weist ein erhöhtes Radonrisiko aus (siehe Karte). Die Einstufung der Gemeinden beruht auf dem arithmetischen Mittel (AM) der Messungen, die in den Wohn- und Aufenthaltsräumen einer Gemeinde durchgeführt wurden.

Messwerte Radonkonzentration

Ende 2009 hat die Weltgesundheitsorganisation WHO aufgrund neuer Erkenntnisse 300 Becquerel pro Kubikmeter (Bq/m^3) als Grenzwert empfohlen. Der gesetzliche Grenzwert in der Schweiz basiert auf den WHO-Empfehlungen von 1993 und liegt bei 1000 Bq/m^3 . Er gilt für Wohn- und Aufenthaltsräume. Wird dieser Wert überschritten, muss der Hausbesitzer gemäss Artikel 116 der Strahlenschutzverordnung (StSV) eine Sanierung veranlassen.

Aktuell wird ein neuer Grenzwert für die Radonkonzentration in bewohnten Innenräumen diskutiert. Dabei soll der aktuelle Grenzwert von 1000 Bq/m^3 auf neu 300 Bq/m^3 gesenkt werden. Der neue Grenzwert wird voraussichtlich bei der nächsten Revision der Strahlenschutzverordnung zum neuen gesetzlichen Grenzwert. Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) rät jedoch, schon heute in Wohn- und Aufenthaltsräumen einen Wert unter 300 Bq/m^3 anzustreben.

Resultate der Radonkampagnen 2009 / 2010

In der Kampagne 2009/2010 hat das Kantonslabor rund 380 Gebäude neu erfasst. Eine Überschreitung des empfohlenen Wertes von 300 Bq/m^3 wurde in 24 Wohn- und Aufenthaltsräumen ermittelt. Erfreulicherweise gab es keine einzige Grenzwertüberschreitung (Messwert über 1000 Bq/m^3). Seit 1996 sind im Baselbiet rund 2510 Gebäude auf Radon untersucht worden. Die aktuellen Messungen bestätigen, dass punktuell erhöhte Werte in Wohn- und Innenräumen gefunden werden. Auch die bestehende Einstufung der Gemeinden hat sich im Allgemeinen bestätigt.

Messwerte der Kampagne 2009/10 im Kanton Basel-Landschaft

		Kampagne 09/10	Total 1996-2010
bewohnte Innenräume	über 1000 Bq/m ³	---	13
	über 300 Bq/m ³	24	137
		Kampagne 09/10	Total 1996-2010
unbewohnte Innenräume	über 1000 Bq/m ³	6	65
	über 300 Bq/m ³	39	338

Das Bundesamt für Gesundheit strebt laut nationalem Radonprogramm an, in Gemeinden mit mittlerem Radonrisiko 30 Prozent der bewohnten Gebäude zu messen und 100 Prozent in Gemeinden mit erhöhtem Radonrisiko. Dieses Ziel konnte in allen Gemeinden erreicht werden.

Detailergebnisse der Gemeinden

Im Winter 2009 / 2010 sind die Gemeinden Augst, Böckten, Kilchberg, Lauwil, Lupsingen, Pratteln, Reigoldswil, Rümlingen, Ziefen auf Radon getestet worden. In Augst, Kilchberg, Lupsingen und Reigoldswil kann Radon als Wohngift ein Thema sein. Die Einreihung als Gemeinden mit mittlerem Radonrisiko hat sich bestätigt.

Bisher sind in Böckten nur zwei Messwerte, in Ziefen nur fünf Messwerte von über 300 Bq/m³ in Wohn- und Aufenthaltsräumen gemessen worden, jedoch keine Werte über 1000 Bq/m³. Böckten und Ziefen werden als Gemeinden mit mittlerem Radonrisiko eingestuft, weil der Mittelwert aus den Messungen in Wohn- und Aufenthaltsräumen knapp über 100 Bq/m³ liegt. Der Gesamtschweizerische Mittelwert liegt bei etwa 75 Bq/m³.

In Lauwil sind bis jetzt nur drei Messwerte von über 300 Bq/m³ in Wohn- und Aufenthaltsräumen gemessen worden und keine Werte über 1000 Bq/m³. Lauwil ist bisher als Gemeinde mit mittlerem Radonrisiko eingestuft gewesen, weil der Mittelwert aus den Messungen in Wohn- und Aufenthaltsräumen knapp über 100 Bq/m³ liegt. Der Gesamtschweizerische Mittelwert liegt bei ca. 75 Bq/m³. Der Durchschnittswert der Radonkonzentration in Wohn- und Aufenthaltsbereich liegt in Lauwil an der unteren Grenze zur Einreihung in ein Radongebiet mit mittlerem Risiko. Gut möglich, dass diese Gemeinde aufgrund der letzten Messungen in die Stufe „geringes Risiko“ eingereiht wird. Grundlage für die Einstufung durch das BAG sind statistische Zahlen.

Die Ergänzungsmessungen der Kampagne 2009 / 2010 bestätigen, dass das Radonrisiko in Rümlingen erhöht ist. Die Gemeinde sollte die Bauherren vor allem bei Baugesuchen für Neubauten auf diese Tatsache aufmerksam machen und Informationsmaterial abgeben. Radondicht bauen kann man mit einfachen Mitteln und – wenn man dies beim Bau oder Umbau einplant – unabhängig vom geologischen Untergrund ein einwandfreies, gesundes Wohnklima schaffen. Auch bei kleineren Umbauten und Sanierungen sollte die Radonbelastung abgeklärt und eingeplant werden.

In den vergangenen Jahren hat das Kantonslabor in Pratteln erhöhte Messwerte im Keller einzelner Häuser gefunden. Weil in der einwohnerreichen Gemeinde Pratteln aber nur gerade in 1,6 Prozent der bewohnten Gebäude Radon gemessen wurde, hat das Labor entschieden, die bestehenden Daten durch zusätzliche Messungen zu verbessern.

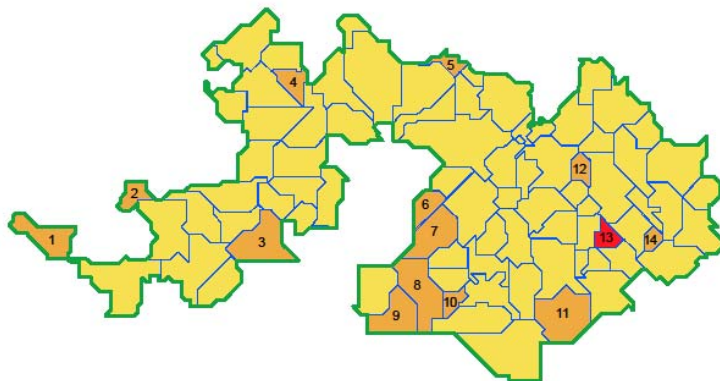
Nun sind rund drei Prozent der bewohnten Gebäude erfasst. Pratteln ist als Gemeinde mit geringem Radonrisiko eingestuft. Der Mittelwert ist jedoch an der Grenze zur Einstufung in eine Gemeinde mit mittlerem Radonrisiko.

Radonmessungen in Schulen

In den Wintern 2001 / 2002 und 2002 / 2003 wurden bereits Schulen auf Radon hin untersucht. Da Kinder besonders empfindlich sind, werden flächendeckende Messungen in den nächsten Jahren angestrebt.



Radonkarte Kanton Basel-Landschaft



Radonrisiko
■ gering
■ mittel
■ hoch

1 Roggenburg	8 Reigoldswil
2 Burg i.L.	9 Lauwil
3 Brislach	10 Liedertswil
4 Bottmingen	11 Eptingen
5 Augst	12 Bockten
6 Lupsingen	13 Rümelingen
7 Ziefen	14 Kilchberg

Stand: März 2009
Quelle: GGZS ©Amt für Geoinformation

Empfehlungen

Das Kantonslabor empfiehlt, bei Neubauten die Radonproblematik mit einzubeziehen, da mit einfachen Mitteln radondicht gebaut werden kann. Auch bei Umbauten und Sanierungen sollte die Radonbelastung abgeklärt werden; vor allem, wenn im Keller oder Erdgeschoss umgebaut wird. In Gemeinden mit mittlerem oder erhöhtem Radonrisiko sollten die Gemeinde bei Baugesuchen auf die Möglichkeiten der Radonbelastung hinweisen und Informationsmaterial (Infobroschüren des BAG) abgeben. Diese können kostenlos beim Kantonslabor oder direkt beim Bundesamt für Gesundheit bezogen werden.

Wichtig ist, dass in bewohnten Räumen Radonwerte unter 300 Bq/m^3 erreicht werden. Ist dies nicht der Fall, wird den Bewohnerinnen und Bewohnern für ihren Gesundheitsschutz (Lungenkrebsrisiko) dringend empfohlen, eine Nachmessung vorzunehmen und wenn sich die Resultate bestätigen, eine Sanierung ins Auge zu fassen. Mieter können dies von den Liegenschaftsbesitzern nach geltendem Gesetz verlangen, wenn der Grenzwert von 1000 Bq/m^3 überschritten wird.

Das Kantonslabor dankt allen Beteiligten für die Mitarbeit bei den Messungen, vor allem den Gemeinden und dem Zivilschutz, die beim Verteilen und Einsammeln der Dosimeter geholfen haben.

Suche nach Radonrisiken in den Gemeinden auf www.ch-radon.ch

Liestal, 16. Februar 2011